

## B e r i c h t

über die Sitzung des großen Arbeitsausschusses  
am 22. / 23. Mai 1948 in Freiburg / Breisgau.

-----

### Anwesend waren :

Heinrich Carstens (Vorsitzender), Herbert Böttger, Hans-Ulrich Smoltczyk, Rudolf Franzkowiak, Karl Würstlin, Inge Kuhn, Anton Fendrich, Gertrud Luckner, Heinz Eggers, Georg Endemann, Ilse Stichling, Basil Eastland, Betty Dinwiddy (IVSP), Bill Weber (AFSC).  
David Richie als Gast.

-----

### Berichte über die Osterdienste :

Die Erfahrungen, welche die verschiedenen Osterdienste uns gebracht haben, wurden eingehend durchgesprochen. Im Allgemeinen waren die Dienste ein Erfolg. Mit Ausnahme des Dienstes Gelsenkirchen waren die Arbeitsprojekte und die geleistete Arbeit gut, ebenso wie Stimmung und Kameradschaft unter den Freiwilligen. Hinsichtlich der Ernährung erwiesen sich die Zuschüsse aus Mülheim als zu gering.

Bezüglich des Berliner Dienstes wurde hervorgehoben, daß die vielseitige Ablenkung durch den Großstadtbetrieb die Bildung einer festen Gruppe und die Gestaltung gemeinsamer Abende erschwerte. Durch mehrfache Besuche im Haus der Sowjet-Kultur und Aussprachen mit den dort beschäftigten Russen wurde versucht, eine engere Verbindung zu den Russen zu schaffen. Es wurde wieder die Erfahrung gemacht, daß es in erster Linie darauf ankommt, das Vertrauen von Mensch zu Mensch zu stärken. Die Zusammenarbeit mit dem Osten ist uns ein besonderes Anliegen, weswegen jeder persönliche Kontakt mit Menschen des Ostens und solchen, die nach dort Beziehungen haben, ausgewertet werden sollte.

Der Dienst in Gelsenkirchen, bei welchem in letzter Stunde das Arbeitsprojekt hatte gewechselt werden müssen, zeigte in aller Deutlichkeit die starke Wechselwirkung zwischen einer befriedigend ausfallenden praktischen Arbeit und der allgemeinen Stimmung der Freiwilligen. Für den geistigen Erfolg eines Dienstes ist auch die praktische Arbeit von entscheidender Wichtigkeit. Im Fall Gelsenkirchen ergab sich die schwierige Frage, ob es richtiger gewesen wäre, den Dienst abubrechen, sobald sich der Mangel an praktischer Arbeit herausstellte. Diese Frage sollte vom Lagerleiter in Zusammenarbeit mit dem Sekretariat und der Lagermannschaft geprüft werden.

Hinsichtlich des Dienstes Ratingen wurde das Problem aufgeworfen, ob ein Dienst, welcher in großer räumlicher Abgeschlossenheit durchgeführt wird, genügend Gelegenheit bietet, den so wichtigen Kontakt mit der Umwelt herzustellen und zu pflegen.

Im Freiburger Dienst war zu bedauern, daß besonders in der zweiten Hälfte des Dienstes nur sehr wenige Freunde aus dem Ausland und aus Norddeutschland anwesend waren.

Ludweiler : Der von den Saarländischen Freunden in Zusammenarbeit mit dem Schweizer Sekretariat durchgeführte Dienst in Ludweiler war ein voller Erfolg. Er wurde ein Beispiel dafür, wie die Primitivität der Unterkünfte anregend und fruchtbar auf den Gestaltungswillen der Gemeinschaft wirken kann.

Für alle Dienste ist es wichtig zu wissen, welche Freiwilligen erwartet werden und für welche Zeit sie sich angemeldet haben.

Im Zusammenhang mit den Arbeitsprojekten wurde besonders über die Aufforstung gesprochen. Diese Art Arbeit ist für Frauen und Männer gleich geeignet und sollte daher angesichts der katastrophalen Lage der Forste in Deutschland und des auch nach der Währungsreform anhaltenden Arbeitermangels ausgebaut werden. Die ebenfalls wichtige Borkenkäferbekämpfung ist für Frauen nicht geeignet.

Auf den besonderen Wert der Wochenenddienste wurde von verschiedenen Seiten hingewiesen. Die meisten Freunde vertraten die Ansicht, daß die Wochenenddienste ein sehr gutes Mittel darstellen, um den Kontakt innerhalb örtlicher Gruppen zu pflegen, um neue Freunde in die Arbeit und das Denken des IZD einzuführen und um auch außerhalb des eigentlichen Dienstes konstruktive Aufbauarbeit zu leisten. Die Göttinger Freunde erhoben Bedenken gegen die Durchführung von Wochenenddiensten, bei denen nicht eine ausreichende Beteiligung von ausländischen Freunden gewährleistet ist.

Konsultativ-Komitee :

Das Protokoll der Sitzung des Konsultativ-Komitees zu Ostern in Paris wurde verlesen und durchgesprochen und den Empfehlungen hinsichtlich der Umwandlung des Konsultativ-Komitees in ein Internationales Komitee zugestimmt.

-----

Zentralismus oder Föderalismus :

Am zweiten Tag der Sitzung wurde eingangs über Schwierigkeiten in der Zusammenarbeit einzelner Landesgruppen mit dem Sekretariat gesprochen. Die Freiburger Freunde betonen, daß sie sich durchaus als Gruppe des deutschen Zweiges des SCI fühlen. Sie haben Bedenken gegen eine allzu straffe zentralistische Organisation des deutschen Zweiges. Aus norddeutschen Kreisen wird dem gegenüber geltend gemacht, daß ein zentrales Sekretariat schon deswegen notwendig sei, um die nicht zu einer örtlichen Gruppe gehörenden Freunde zu betreuen. Nach dieser Meinung sollten die einzelnen Gruppen keinen zu großen Einfluß auf die rein organisatorische Arbeit des Sekretariats haben.. Das Gespräch wendet sich speziell der Frage zu, ob die einzelnen Landesgruppen selbständig und verantwortlich Dienste organisieren sollen oder ob diese Arbeit nur beim Sekretariat liegen soll. Als mögliche Form einer späteren Organisation innerhalb des IZD wird vorgeschlagen, daß das Schwergewicht in der Durchführung von Diensten und damit auch die Verantwortung für die Dienste bei den Landesgruppen liegt, daß aber das zentrale Sekretariat bei der Einteilung der Freiwilligen, der ausländischen Freunde und auch bei der Finanzierung lenkend tätig ist. Es kommt darauf an, eine vernünftige Abgrenzung der Befugnisse zwischen den Gruppen und dem zentralen Sekretariat zu finden; auf diese Weise löst sich die Frage : Zentralismus oder Föderalismus praktisch von selbst.

Jahresversammlung :

Als voraussichtlicher Termin für die diesjährige Jahresversammlung ist der 16. / 17. Oktober ins Auge gefaßt worden. Ort entweder Nähe Frankfurt am Main oder Mülheim. Nach Aussprache kommt der Ausschuß zu dem Entschluß, grundsätzlich daran festzuhalten, daß die Jahresversammlung als Mitgliederversammlung durchgeführt werden sollte. Für den Fall, daß durch die Währungsreform große finanzielle Schwierigkeiten entstehen, schlägt der Arbeitsausschuß eine Delegiertenversammlung vor, zu welcher die Landesgruppen auf je 25 aktive Mitglieder einen Delegierten mit Stimmrecht entsenden. Bei etwa 800 Mitgliedern ergebe dies 32 Delegierte. Betont wird, daß jedes Mitglied auch an der Delegiertenversammlung teilnehmen kann, in diesem Fall allerdings ohne Stimmberechtigung.

Für die Wahl des Vorsitzenden und seines Stellvertreters sowie für die Wahl der Landesvertreter im Arbeitsausschuß wird ein schriftliches Verfahren vorgeschlagen, dessen Einzelheiten noch näher ausgearbeitet werden müssen. Hiernach sollen die Landesgruppen Listen ihrer sämtlichen aktiven Mitglieder erhalten. Mitglieder in Grenzbezirken können sich frei entscheiden, bei welcher Landesgruppe sie abstimmen möchten (zum Beispiel Mitglieder in Wedel bei der Hamburger Gruppe anstatt bei der Schleswig-Holsteiner Gruppe). Die Landesgruppen schreiben die Nominierung und Wahl des Vorsitzenden und der Ausschußmitglieder aus. Für die Nominierung des Kandidaten sind mindestens 10 Stimmen erforderlich. Die Abstimmung zur Wahl des Vorsitzenden, seines Stellvertreters und der Mitglieder des Arbeitsausschusses erfolgt schriftlich, jeder Stimmberechtigte hat zwei Stimmen für die Wahl der Vorsitzenden und zwei Stimmen für die Wahl des Arbeitsausschußmitgliedes und dessen Vertreters. Eine besondere Kennzeichnung, wer Vorsitzender oder Ausschußmitglied beziehungsweise Vertreter sein soll, erfolgt nicht. Die Mehrzahl der Stimmen entscheidet. Die Auszählung der Stimmen erfolgt durch die Landesgruppen. Das Ergebnis wird in einem Protokoll festgehalten und dem Sekretariat zugeschickt. Bei Stimmgleichheit bei der Wahl des Vorsitzenden erfolgt Stichwahl auf der Jahresversammlung.

### Ausländische Freunde :

Für die ordnungsmäßige Durchführung eines Dienstes ist es wichtig, genaue Angaben darüber zu haben, von wann bis wann die ausländischen Freunde im Dienst mitarbeiten. Wenn die Aufenthaltsgenehmigung über einen längeren Zeitraum läuft, würde der Arbeitsausschuß es an sich begrüßen, wenn ausländischen Freunden Gelegenheit gegeben wird, außerhalb der Lagerzeit deutsche Freunde zu besuchen und sich mehr über die Verhältnisse in Deutschland zu unterrichten. Ein Hinweis auf besondere Sorgfalt bei der Mitnahme von Wertgegenständen wird nicht für erforderlich gehalten.

### Russische Zone :

Zu der Frage, wie Anfragen von Interessenten aus der russischen Zone über Zwecke und Ziele des IZD und über die Mitarbeit in unseren Diensten vom Sekretariat beantwortet werden sollen, wird betont, daß die Antwort in jedem Fall offen und ehrlich sagen soll, daß wir den großen Wunsch haben, mit Kreisen aus dem Osten zusammenzuarbeiten, daß uns aber in der Ostzone teilweise mit einem unbegründeten Mißtrauen begegnet wird und daß wir daher in der russischen Zone nicht zugelassen sind. Zum Studium der Möglichkeiten einer engeren Zusammenarbeit soll sich ein kleinerer Studienausschuß bilden, welcher dem Arbeitsausschuß entsprechende Empfehlungen machen soll.

### Währungsreform :

Es mußte besprochen werden, wie wir die angesammelten Gelder des IZD möglichst in Sachwerten über die Währungsreform hinweg retten können. Der geplante Ankauf von Woldecken hat sich leider nicht durchführen lassen, dagegen schweben Verhandlungen zum Ankauf eines 1-to-Lastwagens, der hoffentlich perfekt wird.

Der Arbeitsausschuß billigt dem Vorsitzenden für seine ehrenamtliche Tätigkeit bis zum 1.4.1948 eine Entschädigung von RM 1.000,- zu, der Sekretär will bis zu dem gleichen Zeitpunkt nur RM 750,- haben. Weitere Bindungen können wir im Hinblick auf die bevorstehende Währungsreform nicht eingehen, da wir nicht wissen, wie diese aussehen wird.

### Sommerdienste :

Hinsichtlich des Freiburger Dienstes hat sich das Projekt geändert. Wir werden jetzt das Fundament für die Infektionsstation des neuen städtischen Krankenhauses ausheben (Neue Medizinische Klinik, Hugstetter Straße, Straßenbahnlinien 3 + 4).

Köln-Dienst : Für den Jugenddienst in Köln war geplant, eine Obstkation laufen zu lassen. Das Projekt hat sich geändert, jetzt soll von den Freiwilligen aus den Trümmern Baumaterial zum Aufbau einer TB-Station für alte Leute gewonnen werden, die nicht mehr in Krankenhäusern untergebracht werden können, sondern in die Familie zurückkehren müssen, wo sie eine dauernde Gefahr darstellen würden. Es ist geplant, anschließend an den Jugenddienst einen Erwachsenendienst für die Zeit vom 22.8. bis zum 2.10 laufen zu lassen.

Berlin-Neukölln : Die von der Berliner Gruppe geplante Verlegung oder Verlängerung des Dienstes ist nicht möglich.

### Auseinandersetzung Nord - Süd :

Die Auseinandersetzung über dieses Thema ergab, daß beide Teile, die Freunde im Süden wie die Freunde im Norden, die Gegensätzlichkeiten zu stark sehen, die im Wesentlichen in der Verschiedenartigkeit der Temperamente begründet liegen. Aus der Diskussion schält sich als Ergebnis der Plan für den späteren Aufbau der Organisation heraus :

Die örtlichen Gruppen übernehmen die zu leistenden Arbeiten, organisieren die Dienste, während das Sekretariat die Freiwilligen einteilt, die ausländischen Freunde betreut und eventuell auch die Frage der Finanzierung regelt. Die Versicherungsangelegenheit bleibt beim Sekretariat. Die Verantwortung für die Dienste liegt dann bei den Landesgruppen. Alle Entschlüsse sind jedoch im Hinblick auf die Ziele der ganzen SCI-Familie zu fassen, es muß daher eine enge Verbindung zum übergeordneten Sekretariat bestehen. Eine Abgrenzung der Befugnisse soll erfolgen.

-----